

RATGEBER



Hans Meier,
Pressesprecher
Landespolizei

Parkieren ohne Busse

Wo gilt ein allgemeines Parkierverbot?

Fahrzeuge dürfen dort nicht angehalten oder parkiert werden, wo sie den Verkehr behindern oder gefährden könnten. Womöglich sind sie auf Parkplätzen abzustellen.

Parkieren ist das Abstellen des Fahrzeugs, das nicht bloss dem Ein- und Aussteigenlassen von Personen oder dem Güterumschlag dient.

Das Parkieren ist untersagt:

- wo das Halten verboten ist
- auf Hauptstrassen ausserorts
- auf Hauptstrassen innerorts, wenn für das Kreuzen von zwei Motorwagen nicht genügend Raum bliebe
- auf Radstreifen- und auf der Fahrbahn neben solchen Streifen
- näher als 50 Meter bei Bahnübergängen ausserorts und näher als 20 Meter bei Übergängen innerorts
- auf Brücken
- vor Zufahrten zu fremden Gebäuden oder Grundstücken
- bei schmalen Strassen dürfen Fahrzeuge nur auf einer Seite parkiert werden, wenn sonst die Vorbeifahrt anderer Fahrzeuge erschwert würde.

Es ist Platz sparend zu parkieren, doch darf die Wegfahrt anderer Fahrzeuge nicht behindert werden.

Gibt es sofort nach Ablauf der Parkzeit eine Busse?

Nach einer gewissen Toleranzzeit wird eine Busse ausgesprochen. Die Toleranz liegt im Ermessen des Verantwortlichen.

Wie hoch sind die Bussen?

Die Parkbusse beträgt 40 bis 60 Franken.

Und für den «unbelehrbaren» Parksünder?

So lange ein Parksünder die Busse immer korrekt bezahlt bleibt es bei 40 bis 60 Franken. Falls die Zahlungen ausbleiben, wird das Auto abgeschleppt, was dann wesentlich Mehrkosten verursacht.

Mein Tipp:

Ich benütze meistens das Auto meiner Frau. Sie bezahlt die Parkbusse. Nein, Spass bei Seite! Meine Frau hat einen Smart und dieses Miniauto findet fast überall Platz.

hans.meier@lp.llv.li

Wahre Grösse!

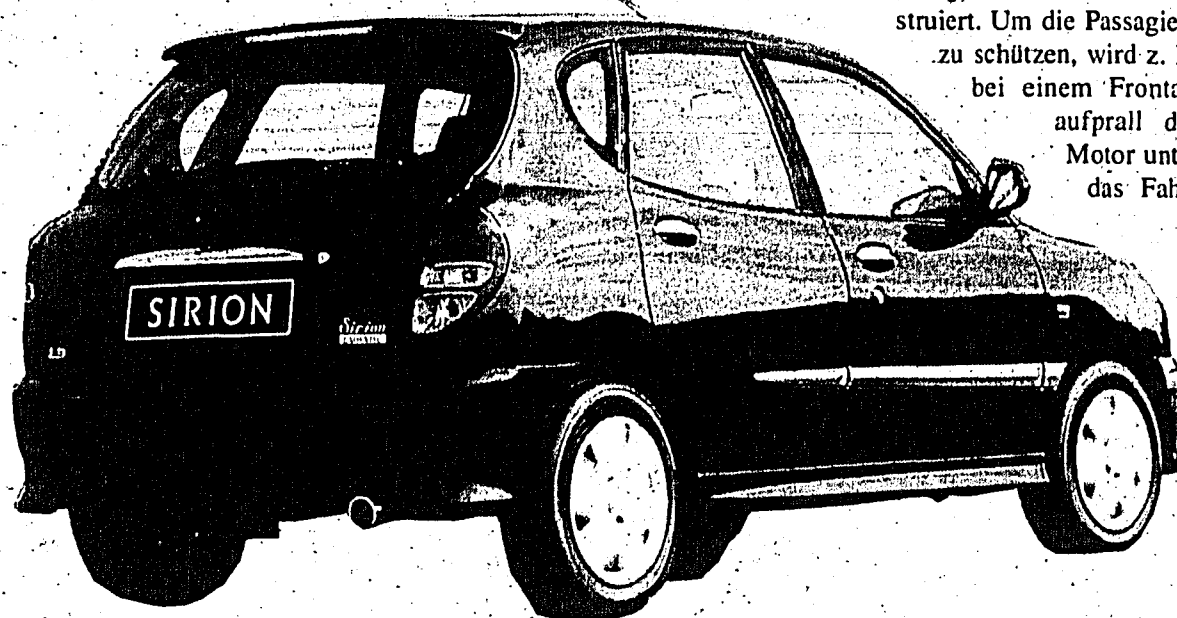
Der neue Daihatsu Sirion 4WD sieht zum Anbeissen aus

Mit seiner kompakten, wohl gerundeten Karosserie und der neu gestalteten Frontpartie lässt er die Herzen höher schlagen. Doch mit seinen Sicherheitsreserven durch Allradantrieb, ABS, Front- und Seitenairbags und einem hochstabilen Passagiererraum bringt er den hohen Puls gleich wieder nach unten.

Liter-Ventil-Motor auf jedem Meter viel Spass, den kein hoher Preis verdirbt. Dafür lässt er Ihnen die freie Wahl, sich für das Auto Ihrer Träume zu entscheiden; mit Allradantrieb 4WD oder Frontantrieb 2WD, Fünfgangschaltung oder Vierstufenauto-

sorgt mit einer Klimaanlage für eine angenehme Atmosphäre. Und als besondere Exklusivität bietet der Sirion die Möglichkeit, eine sogenannte «steershift»-Vierstufenautomatik zu wählen, die Sie mit Lenkrad-Tasten nach Belieben auch von Hand schalten können. Damit die Hände immer da sind, wo sie hingehören: am Lenkrad.

Die Fahrgastzelle ist stabil konstruiert. Um die Passagiere zu schützen, wird z. B. bei einem Frontalaufprall der Motor unter das Fahr-



Den Sirion von Daihatsu gibts mit Allradantrieb 4WD oder Frontantrieb 2WD, mit Fünfgangschaltung oder Vierstufenautomat und als Alternative mit dem 1,0-Liter-Motor.

Der Sirion ist aussen nur knapp 3 Meter 70 kurz, verstopft keine Strassen und lässt sich leicht in kleine Parklücken manövrieren. Aber innen ist er riesengross, hat komfortabel Platz für fünf und lässt sich mit wenigen Handgriffen in ein Transportwunder verwandeln, das sich durch vier Türen und eine grosse Heckklappe kinderleicht beladen lässt. Er schon das Portemonnaie und die Umwelt, indem er sich mit 6,3 Litern Benzin auf 100 Kilometern zufrieden gibt.

Dennoch macht er mit 102 PS/75kW aus dem modernen 1,3-

mat und als besonders günstige Alternative mit dem 1,0-Liter-Motor.

«Steershift»-Vierstufenautomatik

Auch der hohe Reisekomfort mit massgerechten Sitzen, einem guten Raumgefühl und der grosszügigen Ausstattung ist nicht einfach Luxus. Ein kurzer Tastendruck auf den elektrischen Fensterheber lenkt weniger ab als Fensterkurbeln, die Verkehrsinformationen aus dem RDS-Radio (1.3) helfen manchen Stau vermeiden. Wers noch komfortabler liebt;

zeug geschoben, damit der Innenraum intakt bleibt. Gleichzeitig werden automatisch die Türen entriegelt, die Warnblinkanlage eingeschaltet und die Benzinzufuhr unterbrochen.

Und natürlich werden alle Sicherheitsvorkehrungen aktiviert, die die Insassen vor Schlimmerem bewahren: Airbags und Seitenairbags für Fahrer und Beifahrer öffnen sich, Gurtstraffer ziehen die Insassen möglichst eng an die Sitze und Gurtkraftbegrenzer dosieren die Rückhaltekraft auf das nötige Mass.

Kontrolliertes Driften!

ACS führt Winterfahrtrainings auf Schnee und Eis durch

BERN – Der ACS bietet im Januar 2003 wiederholt die Kombination von Fahrtraining und Wellness im Engadiner Schnee an. Einmal mehr steht nicht nur die für jeden Autofahrer wichtige Weiterbildung im Vordergrund, während den 1 1/2 Tagen Snow Drive kommt auch das «sich verwöhnen lassen» nicht zu kurz.

Statt am Morgen für das Fahrtraining anzureisen, treffen die Teilnehmer bereits am Vorabend im Viersternhotel. Schweizerhof in Pontresina ein. Gepflegte Ambiance wird gross geschrieben. Jacuzzi,

Sauna oder Türkisches Bad stehen zur freien Verfügung. Nach dem Begrüssungsapéro folgt ein gediegenes Abendessen, bei dem sich die Teilnehmer kennen lernen und auf den kommenden Kurstag einstimmen können.

Durch die Teilnahme mit dem eigenen Auto wird das individuelle Verhalten im Grenzbereich kennengelernt. Nach einer kurzen Theorie, wie ein Auto auf verschneitem und vereistem Untergrund sicher zu lenken ist, folgt auf der Trainingspiste beim Flugplatz in Samedan die Umsetzung in die Praxis. Begriffe wie Übersteuern oder Untersteuern etc. werden von

erfahrenen InstruktorInnen des Veltheim Driving Centers kompetent und verständlich erklärt. Die richtige Sitzhaltung und Lenkposition, Traktionstest, Notbremsung, Blicktechnik, Bremsen/Ausweichen sowie Kurvenfahren und Slalom werden ausgiebig geübt. Durch die zahlenmässige Begrenzung der 2 Gruppen à maximal 10 Teilnehmer (inkl. Begleitpersonen) können alle Beteiligten zu einem intensiven Training.

Für den Kurs von Freitag 17. und Samstag 18. Januar 2003 hat es noch freie Kapazitäten. Anmeldungen und Auskünfte: ACS Drive Event Hotline 0800 900 700.

7 FRAGEN AN

Thomas Müssner
Gamprin-Bendern



Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Das war ein hellblauer Opel Manta Jahrgang 1972 (Urtyp?). Dank der Hilfe meines Bruders, der Automechaniker ist, war es möglich, dass ich mir überhaupt ein Auto leisten konnte.

Ihr Auto heute?

Seat Toledo Jahrgang 1995, bin sehr zufrieden damit.

Das Traumaauto?

Vielleicht die C-Klasse? Fahrkomfort, Raumvolumen und der durchschnittliche Treibstoffverbrauch meines nächsten Autos werden aber sicher eine wesentliche Rolle spielen.

Was tragen Sie dazu bei, dass es in Liechtenstein keinen Verkehrsinfarkt gibt?

Vergangenes Jahr fuhr ich ein paar Mal mit dem Fahrrad von Bendern nach Triesen zur Arbeit. Zu Hause lasse ich nach Möglichkeit das Auto stehen und laufe zu Fuss kurze Strecken.

Wie hoch war Ihre letzte Busse?

Vorletztes Jahr musste ich 1500 Schilling bezahlen. Ich nahm an, der letzte österreichische Autobahnbereich von Bregenz nach Deutschland wäre «pickerlfrei». Es ist in den 20 Jahren, die ich fahre, aber zum Glück erst die zweite Busse.

Bei welcher (Auto-)Situation sehen Sie rot?

... wieso haben die Autos eigentlich Blinker? Die werden ja doch so selten benützt! Ungeduldig werde ich auch, wenn mir ein Fahrzeug ganz nahe auffährt oder ich mit dem Auto in einen Stau fahre.

Wie sieht das Verkehrsmittel der Zukunft aus?

Meine Idee wäre eine S-Bahn von Ruggell bis nach Balzers mit einer maximalen Fahrdauer von zehn Minuten und mit insgesamt sechs Haltestellen im Industriegebiet sowie Busverbindungen zum Dorf.

ANZEIGE

IVECO



DAIHATSU

Der neue Daihatsu Sirion –
jetzt bei uns
zur Probefahrt bereit!

Walter Kaiser



9494 Schaan